

Wechsel Sonnebergs nach Bayern vom Tisch

Der Verein Henneberg-Itzgrund-Franken e.V. hat am vergangenen Samstag seine als Druckmittel gegenüber der Thüringer Landespolitik gestarteten Bemühungen um einen Wechsel des Altkreises Sonneberg in den Freistaats Bayern offiziell beendet. Das Bundesinnenministerium verweigerte zuletzt eine Entscheidung über diesen Antrag. Laut 1. Vorsitzenden des Vereins, Martin Truckenbrodt (46, Frankenblick), hat sich in der zuletzt stattgefundenen Diskussion mit dem Ministerium bestätigt, dass die Rechtslage für diesen Anwendungsfall nach Art. 29 GG (7) tatsächlich nicht eindeutig zu sein scheint. Da der Verein jedoch nicht das Ziel verfolgt, einen Wechsel des heutigen in den Freistaat Bayern zu erreichen, hat man nun das Vorhaben beendet, welches wohl nur mit juristischem Beistand hätte weiter verfolgt werden können. Der 2013 gegründete Verein setzt sich hingegen in seinem Kernanliegen für eine Anerkennung des heutigen Südthüringen als fränkischer Teil des Freistaats Thüringen ein, welcher etwa einem Fünftel der Fläche des heutigen Bundeslandes Thüringen entspricht. „Kulturell weist unsere Region südlich des Rennsteig zwischen Bad Salzungen und Sonneberg die selbe fränkische Prägung auf, wie dies im Norden des Freistaats Bayern oder im Nordosten Baden-Württembergs auch der Fall ist. Diese zeigt sich nicht nur in den Fränkischen Dialekten, sondern u.a. auch in der regionalen Küche, in der Tracht, in der Architektur, in der Mentalität der Menschen, in vielen immer noch lebendigen Bräuchen rund um das Kirchenjahr, vor allem auch bei der Kirchweih, die klar der Kulturregion Franken zuzuordnen sind. Erst seit dem Mauerbau, also mit Beginn der Deutschen Teilung, wurde die fränkische Identität unserer Region im öffentlichen Leben seitens der DDR-Obrigkeit ignoriert und tabuisiert. Sprüche wie „Wir sind keine Thüringer. Wir sind keine Sachsen. Unser Schnabel ist fränkisch gewachsen.“ haben sich zwar zum Teil noch bei den heutigen Großeltern erhalten, aber z.B. in der Schule wurde diese Thematik, samt der fränkischen Geschichte der Region, seit den 1960er Jahren und leider auch nach 1990 nicht mehr gelehrt, so dass heute das Bewusstsein dafür in der Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr stark ausgeprägt oder gar nicht mehr vorhanden ist.“, stellt Truckenbrodt fest.